Ein Königreich im Zerfall

Von Jeremy Adler

24. August 2018

Man betrachtet den Brexit oft als politisches Phänomen, übersieht aber fast gänzlich die ökonomischen Ursachen. Um sie zu verstehen, muss man tief in die Geschichte zurückblicken, auf die Entstehung des Kapitalismus. In der Zeit um 1800 haben zwei Briten das Verhältnis des Landes zu Europa bestimmt. Der Vater des Konservatismus, Edmund Burke, glaubte nur an eine lockere Verbindung zu Europa, die nicht durch Verträge, sondern lediglich durch verwandte Religionen, Sitten und Gesetze bestimmt war. So stellt es sich die Mehrzahl britischer Politiker auch heute vor.

Noch wichtiger war die Theorie des ersten modernen Ökonomen, Adam Smith. Dieser wollte die Nationen durch Freihandel verbinden. Handel, der dem Selbstinteresse des jeweiligen Landes diene, sollte letztendlich zum universellen Frieden führen. In seinem Werk "The Wealth of Nations" (1776) spricht sich Adam Smith gegen die Intervention des Staates aus. Das gilt auch für internationale Beziehungen. Smith zufolge lassen sich diese Beziehungen am besten fördern, indem "alle Handelshindernisse zu Hause und im Ausland" abgebaut werden. Feste Bündnisse seien dabei nur hinderlich. Der Staat sollte darauf möglichst verzichten, um Frieden und Wohlstand zu fördern. Auch diese Theorie prägte das Verhältnis der Insulaner zum Kontinent entscheidend. Nur: Sie ist mit einer Organisation wie der EU absolut unvereinbar.

Als Margaret Thatcher zweihundert Jahre später gegen Europa wetterte, Großbritannien habe nicht den Staat zurückgedrängt, nur um zu sehen, wie ein europäischer Superstaat entstehe, der von Brüssel dirigiert werde, wiederholte sie im Vokabular der Moderne den Grundsatz von Smiths politischer Ökonomie: Thatcher hielt den Staat für freiheitshemmend, da er die Kreativität der Unternehmer zerstöre. Für den rechten Flügel der Konservativen, der sich an Adam Smith orientiert, laufen die Gesetze und Regeln der EU nach wie vor konträr zur Freiheit des Handels. Sie träumen von einem "Global Britain", das stark genug ist, sich in der Welt zu behaupten. Dieser Wunsch vereinte sich in der Brexitabstimmung kurioserweise mit dem Standpunkt der Arbeiter.

Die heutige britische Wirtschaftspolitik wird aber nicht nur von Adam Smiths Gedanken geleitet, sie ist auch von den Einsichten des Wirtschaftsnobelpreisträgers Friedrich August von Hayek geprägt. Die dogmatische, gefühllose Schreibart Hayeks hat etwas Bestechendes, doch neigt er in seiner Interpretation sozialer Verhältnisse zu krassen Vereinfachungen. In einem Aufsatz aus dem Jahre 1941 legt er dar, wie eine zentralisierende Planwirtschaft notwendigerweise zum Totalitarismus führe. Diese Dystopie zeichnet den Kollektivismus, in dem das Ganze wichtiger als das Individuum sei, als Gegner der freien Gesellschaft. Solche platten Gegensätze funktionieren bis heute als politische Hebel.

Thatcher nutzte sie, um den Binnenmarkt zu liberalisieren. Doch glich ihre Utopie des selbstregelnden Marktes einem Feuersturm. Der Gewinner war die Londoner City als Hort der Finanzwelt, Verlierer waren die Arbeiter. Man hat die Industrie gänzlich abgebaut, die Gewerkschaften entmachtet, die Bergarbeiter erniedrigt, ihr Gewerbe zerschlagen. So wurde Großbritanniens Arbeiterklasse um Jahrzehnte zurückgeworfen. An ihre Stelle traten nach der Osterweiterung Polen, Rumänen, Bulgaren und Tschechen. Arbeiter, die nicht nur bereit waren, härter zu arbeiten als die Briten, sondern für einen geringeren Lohn. Dies führte zu einer allgemeinen Verarmung. Nun ist man von den arbeitsamen Migranten abhängig, von denen viele unterbezahlt sind. Als die verarmten britischen Wähler sich von Osteuropäern umzingelt sahen, fiel ihnen die Entscheidung nicht schwer, für den Brexit zu stimmen. Dabei waren sie nicht die Opfer Europas, wie sie fälschlicherweise dachten, sondern der Wirtschaftspolitik von Margaret Thatcher und Tony Blair.

Die zutreffende Diagnose stammt von Hayeks Gegenspieler Karl Polanyi. Der Wirtschaftshistoriker hielt den "freien Markt" für einen Mythos, weil er in Wahrheit auf zahllosen Gesetzen beruhe: "Das Laisser-faire war geplant." Die einseitige Bevorzugung des Marktes unterminiere die Demokratie. Eine natürliche Ökonomie sei sozial eingebettet. Nach Polanyi zu urteilen, hat Hayek die Krankheit mit der Kur verwechselt. Der Faschismus entstamme "einer Marktwirtschaft, die nicht funktioniert".

Heute weisen Staaten wie Großbritannien und die USA, die den Markt vergöttern, Zeichen einer neuen Krise auf: ungezügelter Kapitalismus, obszöner Reichtum bei einer allgemeinen Verarmung, Abbau des sozialen Zusammenhalts. Die Folge ist die Zerstörung der Demokratie durch den Populismus. Es ist nur ein kleiner Schritt von Reaganomics zu Trump, von den Dogmen des Thatcherismus zu den Populisten Farage und Johnson. Dieselbe wirtschaftliche Entwicklung führte zum Plebiszit und zu seinem irrationalen Ergebnis.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/gastkommentar-ein-koenigreich-im-zerfall-1.4103132>

一个衰落的王国

杰里米·阿德勒（Jeremy Adler）

2018.8.24

人们通常视英国退欧为一种政治现象，但几乎完全忽略了经济原因。为了弄明白它们，必须深入研究资本主义历史的起源。在约1800年，两个英国人确定了该国与欧洲之间的关系。 保守主义之父埃德蒙·伯克（Edmund Burke）相信与欧洲各国之间只有松散的关系，这不是由合约决定的，而是由相关的宗教，习俗和法律决定的。 今天大多数英国政客都是这样想的。

更为重要的是第一位现代经济学家亚当·斯密的理论。 后者想通过自由贸易将各国联系起来。 符合各自国家自身利益的贸易应最终导致普遍和平。 亚当·斯密（Adam Smith）在他的著作《国富论》（1776年）中反对国家干预。 这也同样适用于国际关系。斯密认为，促进这种关系的最好方法是消除“国内外贸易的所有障碍”。稳定的联盟只是一个阻碍。 国家应避免这种情况以促进和平与繁荣。 这一理论还决定性地影响了岛国与大陆之间的关系。 只不过是：与欧盟等组织绝对不相容。

200年后，撒切尔夫人（Margaret Thatcher）抨击欧洲时，英国并没有仅仅为了看看以布鲁塞尔为首的欧洲超级大国如何崛起就抑制自己发展，它用现代的辞藻重新拾取了斯密的政治经济学原理：撒切尔认为国家是自由的障碍，因为它会破坏企业家的创造力。对于以亚当·斯密为原理的保守派右翼而言，欧盟的法律和法规将一如既往地违反贸易自由。 他们梦想有一个强大的“世界大英帝国”，足以在世界上占有一席之地。奇怪的是，这一愿望与英国脱欧公投中工人的观点相吻合。

当今的英国经济政策不仅受亚当·斯密的思想指导，而且还受到诺贝尔奖获得者弗里德里希·奥古斯特·冯·海耶克的思想影响。海耶克他教条的，不带感情的文风令人着迷，但他倾向于简化对社会关系的解释。 在1941年的一篇文章中，他解释了为什么中央计划经济必然导致极权主义的原因。集体主义中集体比个人更重要，这样的反乌托邦标志着集体主义是自由社会的敌人。这种平板的对立仍然起着政治杠杆的作用。

撒切尔夫人用它来开放内部市场。自我调节市场的乌托邦就像是一场暴风雨。赢家是伦敦金融城中心，输家是工人。该行业已经彻底瓦解，工会被剥夺了权力，矿工们受到了侮辱，他们的贸易也被粉碎了。英国的工人阶级倒退了几十年。东扩后，它被波兰人，罗马尼亚人，保加利亚人和捷克人所取代。那些工人不仅愿意比英国人更加努力地工作，而且愿意以更低的工资工作。这导致了普遍的贫困。现在，人们得依赖着辛劳的移民，其中许多人的薪水都低。当贫穷的英国选民看到自己被东欧人包围时，他们很轻易就投票支持英国脱欧。他们错误地以为他们是欧洲的受害者，其实他们是玛格丽特·撒切尔和托尼·布莱尔的经济政策的受害者。

正确的诊断来自海耶克的对手卡尔·波兰尼。经济史学家认为“自由市场”是一个神话，因为实际上它是基于无数法律的：“自由放任是有计划的。” 对市场的单方面偏爱破坏了民主。 自然经济已融入社会。 由波兰尼判断，哈耶克将疾病与治愈方法弄混了。法西斯主义源于“无效的市场经济”。

如今，像英国和美国这样的市场崇拜者正在显示出新危机的迹象：不受约束的资本主义，面对普遍贫困的淫秽财富，社会凝聚力的下降。结果是民粹主义破坏了民主。从里根经济学到特朗普，从撒切尔的教条主义到民粹主义者法拉奇和约翰逊，这只是一小步。如出一辙的经济发展导致了全民投票及其不合理的结果。